

Susanne Jasch • Kristina Schnürle • Mathias Weber

Die Kinder FESTTAGS Bibel

Mit der Bibel durch das Kirchenjahr



DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT

PALMSONNTAG

An Palmsonntag
erinnern wir uns daran,
wie Jesus in Jerusalem
eingezogen ist.



Viele Menschen kamen nach Jerusalem. Jerusalem – die Stadt, in der der Tempel steht. Das Haus Gottes. Tag und Nacht brennt da ein Licht und zeigt den Menschen: Gott ist da.

Auch Jesus kam zum Fest und mit ihm seine Jünger. Viele andere drängten sich um ihn. Manche hofften, dass Jesus jetzt die Herrschaft als neuer König übernimmt.

Jesus ritt auf einem Esel in die Stadt hinein. Manche denken: „Jesus soll mächtig sein? Müsste er dann nicht auf einem stolzen Pferd sitzen wie die Soldaten des Kaisers?“

Anderer wussten: „Der Retter, der von Gott kommt, braucht kein Pferd und keine Waffen. Friedlich reitet er auf einem Esel.“

Jesus schaute die Menschen freundlich an. „Er hat mein Leben verändert“, rief einer. „Er ist Gott! Gelobt sei Gott!“ Andere stimmten ein. Viele jubelten Jesus zu. Einer fing zu singen an und alle sangen mit: „Gelobt sei Gott!“

Sie rissen Zweige von den Bäumen und begannen zu winken. „Mich hat er auch gesund gemacht!“ „Er hat sogar Menschen vom Tod auferweckt!“ „Hier kommt Gott!“



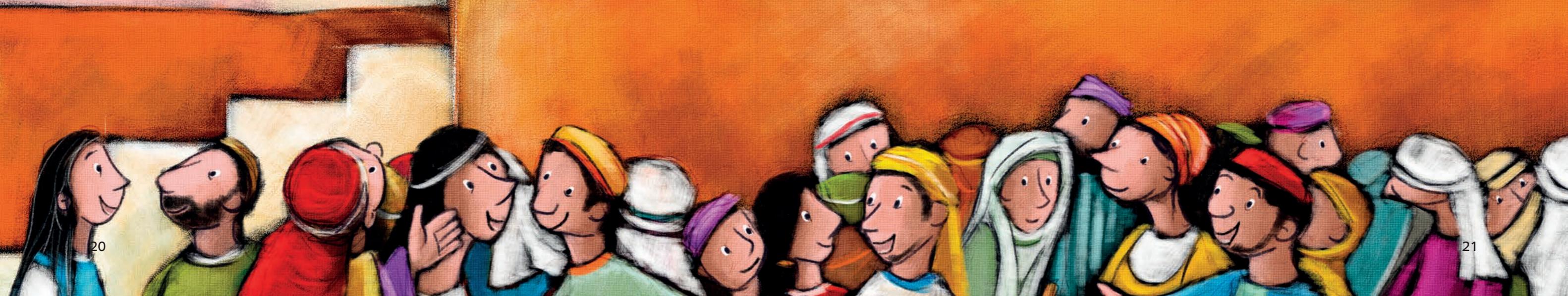
Manche nahmen ihre Mäntel und legten sie vor Jesus auf den Weg. Sie empfingen ihn wie einen König. Andere riefen ganz laut „Hosianna“. Das heißt „Hilf doch“.

„Ja, hilf, so wie du mir geholfen hast“, rief einer. Immer lauter wurden die Hosiannarufe. Vielen Menschen ging es schlecht. Sie waren krank. Sie hatten Hunger. Sie wollten, dass die fremden Soldaten aus der Stadt verschwinden.

Aber nicht alle freuten sich. Nicht alle jubelten Jesus zu. Jesus hatte auch Gegner in der Stadt. „Sorg dafür, dass die Menschen aufhören, so zu rufen“, sagten sie zu Jesus.

Doch Jesus erwiderte: „Was wahr ist, muss gesagt werden. Wenn sie schweigen, dann werden die Steine schreien.“

„Das Volk verehrt Jesus. Wir müssen eine Möglichkeit finden, Jesus heimlich zu verhaften und zu töten. Sonst gibt es einen Aufruhr“, flüsterten sich seine Gegner zu.



Am Palmsonntag erinnern wir uns daran, wie Jesus in Jerusalem eingezogen ist. Sein Name kommt von den Palmzweigen, mit denen die Menschen Jesus zugejubelt haben. Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche, die Woche vor Ostern.

Weil bei uns keine Palmen wachsen, binden wir „Palmen“ aus anderen Zweigen: aus Weidenkätzchen, die oft auch Palmkätzchen genannt werden, aus Buchsbaum, Stechpalme, blühenden Haselnussruten oder Wachholderzweigen. Oft werden sie auch mit ausgeblasenen Eiern geschmückt. In vielen katholischen Kirchen werden diese Zweige von Kindern in die Kirche getragen, wo sie geweiht werden. Anschließend werden die meist kunstvollen Gebinde nach Hause genommen und schmücken da Zimmer oder Gärten.

Früher wurde oft ein Esel, auf dem Jesus reitet, aus Holz mitgeführt. In manchen Kirchen oder in Museen sind solche „Palmesel“ zu sehen. Palmesel wird auch das Kind genannt, das mit seinen Palmen zuletzt zum Gottesdienst kommt oder das am Morgen als letztes aufsteht.

GRÜNDONNERSTAG

Der Gründonnerstag hat seinen Namen vom mittelhochdeutschen Wort „greinen“.

Das bedeutet „weinen“ und erinnert daran, dass jetzt die traurigste Zeit im Kirchenjahr kommt.

